

Die Zuckerrübe

Die Heimat der Urform der Zuckerrübe, der **Wilden Runkelrübe**, ist die Küste des Mittelmeeres und die europäische Atlantikküste. Vor ca. 4.000 Jahren wurde erstmals an der Küste Hollands das Wachstum der Runkelrübe nachgewiesen. Sie wurde in Europa lange Zeit als **Futterpflanze** angebaut.

Zucker war früher in Europa ein rares Produkt. Zum Süßen von Speisen verwendete man Honig oder Früchte. Das kostbare Handelsgut Zucker wurde zunächst nur aus Zuckerrohr gewonnen. 1747 entdeckte der **Apotheker Markgraf**, dass auch Rüben Zucker enthalten. Dadurch änderte sich drastisch die Bedeutung dieser Kulturart für den hiesigen Anbau



Zum einen erfolgten züchterische Maßnahmen zur **Steigerung des Zuckergehaltes**, zum anderen wurden Techniken entwickelt, um einen hohen Anteil des Zuckers aus den Rübenkörpern zu gewinnen. Von damals etwa 6 % konnte der Zuckergehalt auf bis zu 20% bei heutigen Sorten gesteigert werden.



Samen der Zuckerrübe

Wussten Sie, dass...

- ... sich aus einer Zuckerrübe etwa 40 Zuckerwürfel gewinnen lassen?
- ... der Rübenzuckeranteil an der weltweiten Zuckerproduktion bei etwa 25% liegt?

Die vier Kulturformen der Rübe (*Beta vulgaris*)



Mangold
(var. *cicla*)



Rote Rübe, Bete
(var. *esculenta*)



Runkelrübe
(var. *rapa*)



Zuckerrübe
(var. *altissima*)

Gegenspieler Kamille



Zuckerrübenbestand links mit und rechts ohne Unkrautbekämpfung



pilliertes Rübensaatgut

Die Zuckerrübe ist eine **zweijährige Pflanze**, bildet also erst im zweiten Jahr Samen aus. Der Landwirt erntet jedoch im ersten Jahr den zuckerhaltigen **Rübenkörper**. Eine ausgewachsene Rübe ist durchschnittlich **700 bis 800g** schwer. Die Rübe ist ein **Pfahlwurzler**, ihre Wurzeln können den Boden bis 2,50m tief erschließen.



Anbau und Ansprüche

Die Ansprüche der Zuckerrübe an den Ackerbauern, an Boden und Klima sind sehr hoch, ist sie doch gerade im **Jugendstadium** sehr empfindlich. Die Aussaat erfolgt im März, April mit Einzelkornsäugeräten. Pro m² werden 8 bis 10 Pflanzen angestrebt.

Das **Saatgut** wird mit einer Hüllmasse (Pillierung) umgeben, die **Fungizide** und **Insektizide** (Mittel gegen Auflaufkrankheiten und Blattläuse) enthält. Dadurch kann der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln minimiert werden.

Geerntet wird ab Mitte September mit **Rübenvollerntern**, welche Kraut und Rüben sauber trennen. Die Rüben werden dann am Feldrand für den Abtransport zur Fabrik zwischengelagert. Die Erträge liegen zwischen **500 und 800 dt/ha**.

